Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission

Band: - (2016)

Heft: 2

Rubrik: Aktuelles aus dem Nationalpark und der UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AKTUELLES AUS DEM NATIONALPARK UND DER UNESCO BIOSFERA ENGIADINA VAL MÜSTAIR

EIN SPEZIELLER FUND: KLEIN ABER OHO...!

Wir lieben die romanische Sprache! Sie macht das Leben der Eiszeitenforscher so angenehm bequem: Sie unterscheidet Berge, die vom eiszeitlichen Eis überflossen worden sind, und bezeichnet sie als Munt, Mont oder Mot von Gipfeln, die höher lagen und nicht überflossen worden sind; diese heissen Piz. Mit diesen Grundlagen lassen sich Karten herstellen und Bücher schreiben.

Aber da gibt es ja noch so etwas wie Geländearbeit und den Anspruch einer sauberen wissenschaftlichen Beweisführung. Das heisst, dass eine Gletscherbedeckung unbedingt dokumentiert werden muss. Und hier wird nun ein weiterer Begriff wichtig: der Findling. Ein Findling ist ein Gesteinsblock von beliebiger Grösse aus Gestein, das am Fundort fremd ist, also dort nicht ansteht. Findlinge sind so etwas wie «glaziale Migranten», die unter Anwendung gröbster Gletschergewalt am Ort ihres ungestörten Ursprungs weggerissen und weggeschoben und dann im Gletscher zum Teil über grosse Distanzen verfrachtet worden sind. Auf diesem Gletschertransport erhielten sie oft eine typische Form, wurden zumindest kantengerundet und oberflächlich poliert und in die Ablagerungen des Gletschers integriert.

Am 15. September 2015, anlässlich einer Exkursion der Seniorenuniversität Bern, hat Armin Spühler auf dem Gipfel des Munt la Schera einen geradezu lehrbuchhaften Findling (Abbildung 1) gefunden. Mit diesem wunderschönen Objekt (Sammlungs-Nr. CS-MLS-100) ist der Nachweis der Gletscherbedeckung auf dem Gipfel des Munt la Schera erbracht worden. Zugegeben, dieser Findling ist von bescheidener Grösse; aber «eine Faust im Gletscher» ist auch nicht nichts und dieser Fund erfüllt alle Kriterien eines wahrhaften Findlings:

Abb. 1 **Der Klein-Findling CS-MLS-100 vom Munt la Schera**

- die Gesteinsart ist am Ort des Fundes fremd (hier: ein Granit auf Sedimentgesteinen);
- die Gesteinsart ist bestimmbar und kann beheimatet werden;
- Wind- und Flusstransport können ausgeschlossen werden; und
- den Transport durch scherzhafte Freunde oder Kollegen lassen wir einmal ausser acht.

Beim gefundenen Gestein handelt es sich um einen grobkörnigen, sehr hellen, im frischen Bruch leicht grünlichen, porphyrischen Granit, genauer um einen Granodiorit. Aus der allgemeinen Kenntnis des letzteiszeitlichen Eisflusses im Engadin ist seine Herkunft aus dem Kristallin des Oberengadins zwingend. Nach der Analyse im Dünnschliff (Abbildung 2) enthält die untersuchte Probe keine Hornblende, wie etwa der typische Juliergranit aus den Bergen von Lagrev oberhalb des Silsersees. Aufgrund möglicher Fliesswege ist eine Herkunft des Findlings aus den Bergen von Lagrev unwahrscheinlich; aber ein Zusammenhang zwischen dem Eisdom um das Bernina-Gebirge im Oberengadin und dem Findling vom Munt la Schera müsste existieren. Auch enthalten die Granodiorite und Granite des Bernina-Kristallins keine Hornblende. Es gibt einen jüngeren

Abb. 2 **Dünnschliffaufnahme des quarzreichen Findlings**

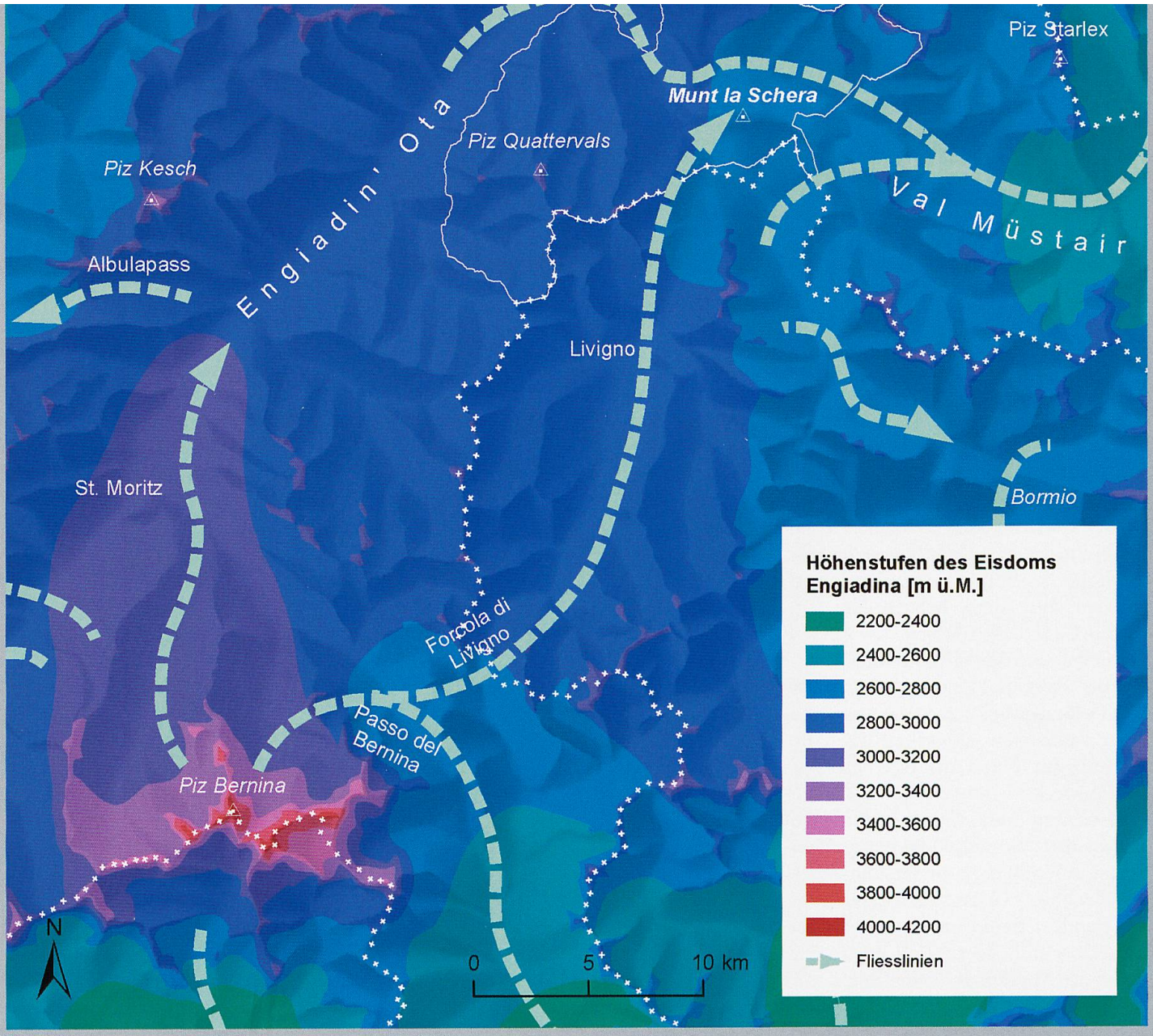


Abb. 3 **Geologische Heimat und Transportweg von CS-MLS-100 vom Berninatal durch das Livignotal auf den Munt la Schera** (Grundlage: GIS-SNP, Kartengrundlage aus dem Atlas des Schweizerischen Nationalparks, Seite 47)

und saureren (also quarzreicheren) Teil im Bernina-Kristallinkomplex: Es sind die Gesteine in Berninatal, grob zwischen Lej Pers bis und mit Piz Chalchagn (Büchi 1994). Dieses Gebiet ist die Heimat von MLS-100. Und damit gibt es auch einen dokumentierten Nachweis für den glazialen Transportweg aus dem Gebiet des Berninapasses durch das Livigno- und Spöltal zum Munt la Schera (Abbildung 3).

Literatur:

BÜCHI, H. (1994): Der variskische Magmatismus in der östlichen Bernina (Graubünden, Schweiz). Schweiz. mineral. petrogr. Mitteilungen 74/3: 359–371.

Autoren: Christian Schlüchter, Ivan Mercolli, Hansjürg Büchi, Armin Spühler

NATIONALPARK

BARTGEIER

Des einen Freud, des anderen Leid. Direkte Profiteure von Fallwild sind Aasfresser wie der Bartgeier. Bereits das dritte Jahr in Folge waren innerhalb des SNP drei Bruten erfolgreich und im Sommer flogen alle drei Jungvögel aus.

Anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Aussetzung von Bartgeiern im SNP fanden sich am 13. Juli 45 Personen auf Alp la Schera ein.
Trotz feuchten Wetters wurden sie reich belohnt: Es zeigten sich nebst den beiden adulten Vögeln des Paars Val da l'Acqua auch der Jungvogel 2016.

REIHE NATURAMA

In der Herbstsaison stehen noch 3 Veranstaltungen in der Reihe NATURAMA auf dem Programm:

Mittwoch, 28. September 20.30 Uhr
im Auditorium Schlossstall in Zernez
Sonja Wipf vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos
Gipfelflora im Treibhaus – Veränderungen der Alpenflora über das letzte Jahrhundert
Sonja Wipf ist Hauptautorin des Schwerpunktbeitrags in der letzten Sommerausgabe von CRATSCHLA (Gipfeltreffen im SNP). Sie erzählt über die historischen Botaniker und ihre Forschungsarbeiten, zeigt, welche Bedeutung sie für die heutige Forschung haben und erklärt, wie sich die hochalpine Flora im Zuge der Klimaerwärmung verändert.

Mittwoch, 5. Oktober 20.30 Uhr
im Hotel Belvédère in Scuol
Hans Lozza, Leiter Kommunikation Schweizerischer Nationalpark
Der Schweizerische Nationalpark in Bildern
In seinem Bildervortrag nimmt er die Gäste mit auf eine Reise quer durch die Naturwunder des ältesten Naturreservats der Alpen, in dem seit über 100 Jahren die Natur komplett ihrer natürlichen Entwicklung überlassen ist.
Eintritt frei

Mittwoch, 12. Oktober 20.30 Uhr
im Auditorium Schlossstall in Zernez
Heinrich Haller, Direktor Schweizerischer Nationalpark
Buchvernissage: Wilderei im rätischen Dreieck. Grenzüberschreitende Spurensuche zur illegalen Jagd
Siehe auch Seite 29
Eintritt frei

NATIONALPARK KINO-OPENAIR

Eine stabile Hochdrucklage sorgte dafür, dass dieses Jahr während 6 Tagen kein einziger Regentropfen vom Himmel fiel. An 4 Tagen waren die Abende zudem angenehm mild, so dass sich die Kinofans in Scharen in Richtung Schlosshof Planta-Wildenberg bewegten. Tolle Filme und der Vollmond sorgten für eine zauberhafte Atmosphäre. Insgesamt konnten wir 1154 Personen empfangen.

Zusammen mit den Teilnehmenden am Buffet des Hauptsponsors Engadiner Kraftwerke AG kamen wir am 19. Juli beim Film «Heidi» auf 427 Besucherinnen und Besucher. Der Höhepunkt war jedoch der erste Abend, während dem Jonas Hartmann (Schellen-Ursli) und Quirin Agrippi (Geissenpeter in «Heidi») live von ihren Erlebnissen und Erfahrungen als Filmschauspieler berichteten sowie ihre Tricks in der Zusammenarbeit mit Geissen zum Besten gaben. (st)

Viel Geissen-Kompetenz an einem Ort!

FEIERLICHKEITEN 15 JAHRE FAHRTZIEL NATUR IN POTSDAM

Am 1. Juli fanden im Kaiserbahnhof in Potsdam die Feierlichkeiten zum Jubiläum von *Fahrtziel Natur* statt. *Fahrtziel Natur* ist eine Kooperation der grossen deutschen Umweltverbände BUND, NABU, VCD sowie der Deutschen Bahn. Gemeinsam setzen sie sich für umweltfreundliche Mobilität in den Schutzgebieten sowie nachhaltigen Naturtourismus ein.

Da der SNP seit 2007 das erste Fahrtziel Natur-Gebiet ausserhalb Deutschlands ist und 2016 das Modell Fahrtziel Natur auf den Kanton Graubünden und seine Pärke adaptiert wurde, war neben Vertreterinnen und Vertretern vom Netzwerk Schweizer Pärke, vom Amt für Energie und Verkehr GR, von der RhB, vom Bündner Vogelschutz auch Stefan Triebs vom SNP anwesend. Neben dem Bahnchef Dr. Rüdiger Grube waren zahlreiche deutsche Staatssekretäre, die Vorsitzenden der einzelnen Umweltverbände und rund 200 weitere geladene Gäste präsent.

Die Schweizer Delegation hatte Gelegenheit, während 15 Minuten zu präsentieren, was in Sachen umweltfreundlicher Mobilität in Graubünden läuft. Mittels Imagefilm, klassischer Präsentationstechnik und einer kabarettistischen Einlage konnten die Anwesenden vollumfänglich in den Bann gezogen und von der in der Schweiz geleisteten Arbeit überzeugt werden.

Auftritt vor illustrem Publikum, der für viel Heiterkeit sorgte. Im blauen Anzug der Chef der Deutschen Bahn Dr. Rüdiger Grube.

NATIONALPARK

ROTFUCHS-MONITORING

Der Schweizerische Nationalpark will mit einem 2016 gestarteten Projekt zum Rotfuchs-Monitoring die ökologische Rolle dieses momentan grössten Karnivoren im SNP ermitteln. Mit regelmässigen Spurentaxationen im Winter, Fotofallen-Monitoring und einer systematischen Suche nach Losung entlang der Wanderwege im Sommer soll die Populationsdichte zwischen verschiedenen Gebieten des Parks sowie über die Jahre verglichen werden. Die GPS-Besenderung einzelner Individuen gibt Aufschluss über Reviergrössen und Aktivitätsmuster. Ein ab 2017 geplanter Lebendfang von Nagetieren an bestimmten Standorten ermöglicht einen Vergleich zwischen zur Verfügung stehender und (aus den Kotproben) tatsächlich gefressener Beute.

Die Pilotphase zum Fotofallen-Monitoring bildet dieses Jahr das Thema einer Masterarbeit. Seit dem Frühling liefern 4 mit GPS-Halsbändern und Aktivitätssensoren ausgestattete Füchse Informationen über ihre Aufenthaltsgebiete und täglichen Aktivitätsmuster.

GÄMSBLINDHEIT IM SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARK

Die im Sommer 2015 im Gebiet des SNP festgestellte Gämsblindheit ist beim Steinbock inzwischen weitgehend abgeklungen. Aus dem laufenden Jahr sind uns nur mehr drei Beobachtungen von leicht befallenen Steinböcken bekannt.

Nach ersten Fällen erkrankter Gämsen im Herbst 2015 in der Val Trupchun hatte sich die Gämsblindheit bis Ende Jahr in Richtung Osten ausgebreitet und auch Gebiete östlich des Spöls erreicht. Insbesondere aus dem Gebiet am Munt la Schera wissen wir um teilweise fortgeschrittene Krankheitsstadien. Auch auf Margunet und Macun sind inzwischen befallene Gämsen gesichtet worden.

Gemäss aktuellen Schätzungen dürfte der Gämsbestand über den ganzen SNP um ca. 250 Individuen abgenommen haben. Die Gämsblindheit wird aber nicht der einzige Grund für den Rückgang sein.

NEUER NAME FÜR DAS BIOSPHÄRENRESERVAT

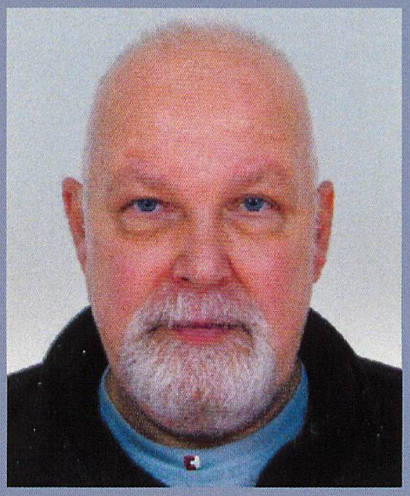
Seit dem 1. 1. 2016 ist nebst dem Schweizerischen Nationalpark und der Val Müstair auch die Gemeinde Scuol Teil der UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal. Der bisherige Name umschreibt den Perimeter damit nicht mehr vollständig. Der Biosphärenreservatsrat hat deshalb beschlossen, das Gebiet ab sofort «UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair» zu nennen. Mit diesem neuen Namen können sich in Zukunft auch weitere Gemeinden aus dem Unter- und Oberengadin am Projekt beteiligen, ohne das der Name angepasst werden müsste. Die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats wird aufgestockt und mit einer Person besetzt, welche die Projekte in der neuen Pflege- und Entwicklungszone Engadin koordinieren und umsetzen soll. Im Herbst 2016 wird das überarbeitete Dossier für die definitive Anerkennung des Biosphärenreservats an die UNESCO in Paris eingereicht. Mit dieser Eingabe kann gleichzeitig die Namensänderung beantragt werden. (lo)

CHRISTOPH MÜHLETHALER 1956 – 2016

Am 31. Juli 2016 verstarb unser langjähriger und hochgeschätzter Mitarbeiter Christoph Mühlethaler. Seit Jahren hatte er gegen eine heimtückische Krankheit gekämpft und sich ihr mit starkem Willen und ausgeprägtem Realitätssinn entgegengestellt. Im laufenden Jahr verschlimmerte sich die Situation und am letzten Julitag wurde Christoph im Alter von gut 60 Jahren von seinen Leiden erlöst.

Christoph Mühlethaler trat 2004 ins Nationalparkteam ein, doch war er schon zuvor als Inhaber einer Computerfirma mit unserer Institution verbunden. Christoph sorgte in all den Jahren mit grossem Verantwortungsbewusstsein dafür, dass die weitverzweigte Informatik des SNP einwandfrei funktionierte. Dabei ging es nicht nur um die betriebliche Grundversorgung, sondern im Zusammenhang mit unseren verschiedenen Tätigkeitsfeldern einschliesslich GIS ergaben sich für die ICT besondere Herausforderungen. Diese meisterte Christoph durch seine Fachkompetenz und seine ruhige, überlegte Art in hervorragender Weise. Überdies betreute er zusammen mit dem zuständigen Bereichsleiter mehrere angehende Informatiker, die in unserer Institution ihre entsprechende Lehre absolviert haben. Als ehemaliger Lehrer war Christoph Mühlethaler für diese Aufgabe geradezu prädestiniert.

Neben den fachlichen Qualitäten zeichnete sich Christoph Mühlethaler durch seine Menschlichkeit aus. Er hatte ein hohes Einfühlungsvermögen und war wie kaum jemand anders zuvorkommend und hilfsbereit. Viele Diskussionen in der Kaffeepause und ebenso manche persönlichen Gespräche, auch im Zusammenhang mit seiner Krankheit, bleiben fest in Erinnerung. Letztere sind ein Vorbild dafür, wie man – bemerkenswert selbstlos – ein zu kurzes, sonst aber glückliches Leben insgesamt positiv sehen kann. Die Erfahrungen in der Natur sowie in der Technik haben bei Christoph den Sinn für den Kreislauf des Lebens und die Ablösung der Generationen geschärft: So hat es ihm Freude bereitet,



junge Menschen auf ihren Beruf vorzubereiten und ihnen zunehmend Verantwortung zu übertragen.

Dass Christophs mannigfaltiges Wirken im Schweizerischen Nationalpark jetzt zu seinem Ende gekommen ist, hinterlässt ein Gefühl der Leere. Christoph fehlt uns als Mitarbeiter und ebenso als Kollege und Freund. Seine vertraute Stimme ist verstummt, in unserer Erinnerung hallt sie aber wohltuend nach. (ha)

KLAUSURTAGUNG

Am 23. und 24. August hat in S-charl die traditionelle Klausurtagung der Forschungskommission stattgefunden. Die Mitglieder und Gäste der Kommission diskutierten die Inhalte des neuen Forschungskonzeptes, welches die Themenschwerpunkte und Aufgaben der Forschung in den nächsten Jahren beinhaltet. Das Forschungskonzept wird 2017 – und damit 100 Jahre nach dem ersten Arbeitsprogramm für die Nationalparkforschung – in Kraft treten.

Mit dem Tagungsort S-charl traf sich die Forschungskommission zum ersten Mal in der neuen Pflegezone Scuol des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Die Forschungskommission wird neben dem Nationalpark auch für die Koordination der Forschung im gesamten Biosphärenreservat sorgen. Um sich gegenseitig besser kennen zu lernen, trafen sich in S-charl Mitglieder des Biosphärenreservatsrat (Cussagl da reservat da Biosfera) und der Forschungskommission zu einem gemütlichen Nachtessen. (ts)

REIHE NATIONALPARK-FORSCHUNG IN DER SCHWEIZ
NEUE PUBLIKATION VON HEINRICH HALLER

«Wilderei im rätischen Dreiländereck» ist eine vom Schweizerischen Nationalpark ausgehende, in benachbarte Gebiete Italiens und Österreichs übergreifende Dokumentation und Interpretation der Wilderei, wie sie in vergleichbarer Form noch nirgends erschienen ist. Dabei geht es nicht nur um die Aufarbeitung der Geschichte, sondern vor allem auch um die Darlegung zeitgenössischer Fälle, wodurch die dunklen Aktivitäten unmittelbar beleuchtet werden. Ein aussergewöhnlicher Fall illegalen Handels von Shahtoosh-Schals in St. Moritz weitet die Perspektive bis nach Tibet aus und schafft einen Bezug zur weltweiten, heute in diversen Ländern dramatischen Situation der Wildtier-Kriminalität.

Das Ziel dieser Studie ist eine wenn immer möglich quantitative Aufarbeitung der Wilderei im rätischen Dreiländereck. Im Vordergrund steht die Frage nach den Einflüssen der illegalen Jagd auf Wildtierpopulationen. Die gesammelten Erfahrungen dienen aber auch dazu, das Phänomen Wilderei zu erklären und Wege zur Verbesserung der Lage aufzuzeigen. Die Literatur zum Thema Wilderei ist extrem breit gefächert und auf wissenschaftlicher Ebene im Alpenraum eher auf kulturhistorische Gesichtspunkte ausgerichtet. Das vorliegende Buch eröffnet somit neue Horizonte.

Das Buch «Wilderei im rätischen Dreiländereck» erscheint im Herbst 2016 in deutscher und 2017 in italienischer Sprache im Haupt Verlag. Es umfasst 304 Seiten, ist reich illustriert und kostet CHF 39.–. Vorbestellungen unter info@nationalpark.ch (Postadresse angeben)

EUROPARC KONFERENZ 2016 IM PARC JURA VAUDOIS

Die Jahreskonferenz von EUROPARC, der Dachorganisation der europäischen Schutzgebiete, findet dieses Jahr in der Schweiz statt. Vom 18. – 22. Oktober 2016 werden über 400 Delegierte aus 35 europäischen Ländern im Parc Jura vaudois erwartet. Unter dem Titel «Wir sind Park!» werden an der Konferenz verschiedenste Fragen bezüglich der Beziehung Park – Bevölkerung diskutiert.

Umrahmt wird die Veranstaltung von einem grossen Fest sowohl für die Konferenzteilnehmenden wie auch für die lokale Bevölkerung und zahlreichen Exkursionen im Gebiet des Parc Jura vaudois. Die Parkforschung Schweiz leitet am Mittwoch, 19. Oktober 2016 einen Workshop zum Thema «Regional Governance». Hier wird u. a. die Frage diskutiert, welche Rolle die Pärke im Rahmen der regionalen Entwicklung übernehmen können.

Weitere Infos zum Workshop finden sich unter *www.parcjuravaudois.ch* (Europarc > Program > Tutorial «We are the political Landscape»). (aw)

FORSCHUNGSSYMPOSIUM 2017 IN SALZBURG

Bisher hat der Nationalpark Hohe Tauern (Salzburg) alle 4 Jahre ein internationales Forschungssymposium organisiert. 2017 ist es wieder soweit. Am 2.–4. November 2017 werden sich Forschende aus ganz Europa in Salzburg zusammenfinden und neue Forschungsergebnisse diskutieren. Damit die Themen möglichst der aktuellen Forschung und den Bedürfnissen der Schutzgebiete entsprechen, werden diese öffentlich ausgeschrieben. Bis am 31. Oktober können über die Tagungshomepage Themen für Sessions vorgeschlagen werden: *www.nationalparks-austria/symposium2017*

JUNGE FORSCHENDE IN DER VAL MÜSTAIR

Einmal mehr organisierte die Stiftung *Schweizer Jugend forscht* Ende Juni in Tschierv (Val Müstair) eine internationale Studienwoche für Jugendliche aus ganz Europa.

Eine Woche lang gingen die Jugendlichen unter Anleitung von Fachpersonen den Forschungsfragen nach, welche sie sich selber gestellt hatten. Untersucht wurden Fledermäuse, Kleinsäuger, Murmeltiere und ihr Tunnel- bzw. Bausystem, die Biodiversität alpiner Gewässer, Hummeln auf dem Ofenpass sowie Schlangen und ihre Verbreitung. Anschliessend an die Feldarbeiten wurden die Ergebnisse im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks präsentiert. (cc)